M. med. 4°
295/1

4° Mat. med.
295/1

Abel

4° Mat med 2951/4

3

Nothwendiger Bericht Des Edlen und verdoppelten heilsamen Hallischen Gesund Brunns

In welchem

Dessen vortreffliche/ allgemeine Krafft/ Wirckung und Eigenschafft/ in allerley Kranckheiten/ sie mögen Nahmen haben/ wie sie wollen/ für Manns und Weibes Personen/ Alte und Junge/ Reiche und zuförderst für arme Bürger und Bauren/ aus sonderbahrer Liebe und Vorsorge kürtzlich und nachrichtlich vorgestellet wird

Von

Henrich Caspar Abel,

Der Medic. Doct.

Zu Hall in Sachsen M DC XCVI.

Bayerische Staatsbibliothek München

ES wird dieses herrliche Wasser genand der Edle verdoppelte und heilsame Hallische Gesund-Brunn/ weil Er bestehet aus einen klaren/ Chrystallischen/ frischen/ lieblichen und gesunden Brünnlein/ so ohnweit der Stadt Hall entspringet/ welches bey sich führet eine angenehme vitriolische Süßigkeit/ welche Süßigkeit ohne allen zweiffel herrühret von einer herrlichen metallischen Ader. Denn gleichwie der Cyprische Vitriol Gold in sich führet/ welches die klugen Venetianer wohl wissen zu separiren/ und eben deßwegen erwehlet der berühmte Huserus den Schlesischen vitriol für andern zur Bereitung des Spiritus vitrioli, weil Er nehmlich aus einer schönen Gold/ Silber/ Eisen und Kupffer Ader oder minera her kömbt (x); Also zeiget dieses süsse vitriolische Brünnlein ohnfehlbar eine nachdenckliche Ader in seinen Uhrsprung / davon die nothwendige Untersuchung ein mehrers lehren wird. Mann darff daher an dessen Tugend nicht zweiffeln/ weil ohne dem in dem vitriol eine geheime Krafft verborgen/ welches zwar niemand als denen in der Kunst wohlerfahrnen Medicis und Physicis bekand/ davon zu anderer Zeit etwas darzu thun sich Gelegenheit zeigen wird. Ich sage/ daß dieser Brunn nur participire von einer subtilen vitriolischen Süßigkeit ohne Salpetrichten Vermischung/ welches die proba, Geschmack/ und/ welches das beste/ der effect gnugsam weiset; nicht aber denselben

(x) Crollius Basil. Chym. p. m. 145.

selben häuffig bey sich führe/ und deßwegen auch keine Furcht zumachen/ daß dieses Wasser zusehr adstringire oder anhalten werde/ vielweniger Eckel oder Brechen verursache/ nach Art anderer starcken vitriolischen Artzneyen. Im gegentheil aber pflegt Er nicht allein gelind anzuhalten und also die viscera oder Eingeweyde zustärcken/ sondern auch gelind zu eröffnen und die excretiones oder Auswerffungen der Unreinigkeiten zubefördern/ und daher ist Er der Natur des Menschen (quæ gaudet leniter adstringendo & roborando laxari & laxando leniter adstringi) überaus gesund/ dessen gesunden Krafft Ursach eine daraus mit erhellet/ weil Er bey den meisten und in denen Dispositis die fœces oder den Stuhl-Gang etwas schwartz färbet/ zugleich die schädliche Säure des Geblüts verbessert/ mercklich dämpffet und darnieder schlägt mit allen untüchtigen galligten Theilen/ und diese Färbung geschicht wegen untermischter Stahligter Eigenschafft/ welche sich bey dem vitriol findet/ und zwar thut es solches zu grossen Nutzen der Natur/ welche sonsten manchen Kranckheiten unterworffen wäre. Ist derowegen sicher und ohne Gefahr von jedermann/ Schwangern und Säugerinnen/ Kleinen und Grossen zugebrauchen/ verstehe aber den verdoppelten Brunn mehr/ als das einfache Wasser. Ferner wird sonst aus dem vitriol eine schöne panacéa oder ein Mittel für alles von dem Beguino, (xx) wie auch von dem Jsaco Hollando (xxx) verfertiget/ warumb solte denn nicht mit nähern Recht dieser verdoppelte Brunn aus eben dem Fundament eine panacéa zu tituliren seyn.

(xx) Tyroc. chym. p. m. 427.

(xxx) In opere minerali.

Zum andern so wird Er auch verdoppelt mit dem unvergleichlichen Balsamo Vegetabili immarcescibili &

per-

perpetuo, oder mit dem unverderblichen Balsam der Erden und Kräuter/welcher die Natur in stetem frischen Wachsthum erhält/und den Lebens Balsam mit Verlängerung des Lebens stärcket. Dieser giebt dem Wasser eine Gold gleiche Krafft / Wirckung und Gestalt / machet Ihn sehr lieblich und angenehm an Geruch und Geschmack/daß man Ihn nicht leicht überdrüßig werden kan.

Drittens kömbt noch darzu ein sehr angenehmer Spiritus, welcher sich im Wasser nicht vermindert/ wie andere Spiritus thun/ sondern Er läst seine zarte himmlische Krafft (λεπτομέρειαν) mehr in einem schlechten als abgezogenen Geistreichen Wasser spühren/ welches zu verwundern. Verbessert dahero alle andere ungesunde Getränckе/ als Wasser / Bier und Wein/ benimbt ihnen ihre ungesunde Theile/ machet diesen Gesund-Brunn vollkommen unvergleichlich gut und angenehm/ daß dahero seine natürliche Krafft mehr verdoppelt und gestärcket wird.

Vierdtens so fehlet es auch an curiösen observationibus oder nützlichen Anmerckungen nicht derer/ die mit Nutzen solchen blossen Brunn getruncken haben/ als welcher einen guten apperit machet/vertreibt Fieber/ färbet die excrementa etwas schwartz/zumahlen bey denen biliosis und Tartareis subjectis, eröffnet die Gekröß Adrigen/ stiller fliegende Hitze/ leget das Aufsteigen des Magens/ heilet die böse Noth/ und dämpffet die hitzige Leber. Und ob es gleich bey Anfang/ ehe die Natur solchen gewohnet/ scheinet/ als wolte Er den Leib verstopffen/ so folget doch darauff dessen Eröffnung von sich selbsten.

Diese und dergleichen Dinge mehr habe ich mit Fleiß von dem Gebrauch dieses Brunns observiret/

und deßwegen jedermann zum besten/ zuförderst denen Ungesunden solches gelinde/ herrliche/ unvergleichliche angenehme und wolfeile Wasser verbessern/ verdoppeln/ auch dessen Krafft vermehren/ und hiermit kürtzlich eröffnen wollen mit Beyfügung nachfolgenden andern Tugenden.

Eigentliche Krafft und Tugend
Des Edlen verdoppelten und heilsamen
Hallischen
Gesund-Brunns.

Es ist kein Haupt-Schmertz so groß/ er mag herrühren von Scharbock/ Mutter oder Galle/ bey Weibes- und Mannes-Personen/ zuforderst aber bey dem Weibes-Geschlecht/ dieser Edle verdoppelte Brunn hebet solchen bald mit Verwunderung. Auch verwahret Er für Kalte Schlag-Steck- und gefährliche Bauch-Flüsse oder ansteckende rothe Ruhr/ und curiret selbige glücklich. In böser Seuche und pestilenzischer Lufft ist es ein allgemein præservativ, dienet auch bey unserer ungesunden Hällischen Lufft.

Welche Sausen in Ohren/ schwaches Gehör (welches nicht ungemein ist denen/ die zum Schlag-Flüssen geneigt) dunckele Augen und Schwindel haben/ werden davon gewiß befreyet.

Die fliegende Hitze/ Sommersprossen/ rothe scheußliche Eyder Blättrigen und Zinnen/ oder andere Flecken haben (zumahlen bey Frauen Zimmer) denen werden sie dadurch vergehen/ wie auch die bleiche Gelb Farb der Jungfern/ und bringet hergegen eine angenehme/ weisse und lebhaffte Farbe des Angesichts und gantzen Leibes.

Die mit bösen Hälsen/ saltzigen Flüssen und

Kropf

Kröpffen beladen/ item mit Husten bey Alten und Jungen/Engbrüstigkeit/drücken auf der Brust/Seiten Stechen/oder welche zur Schwindsucht geneiget/ und nicht zunehmen können/ denen ist solches ein bewährt Mittel.

Es dienet auch wieder das gefährliche Brechen und Auffsteigen des Magens/(welches sonst nicht leicht zustillen) wieder das drücken desselben/ Sood und dessen Säure/hilfft dem verlohrnen appetit wieder auff/ bringet merckliche Lust zum Essen/(welches recht zu verwundern) gibt gute Nahrung/machet rein Geblüt/ munter/ lustig/und frölich/ allezeit vor Tisch ein Glaß voll laulich getruncken.

Wieder Schmertzen der Colic, reissen im Leibe/ grosse Mutter Beschwerung/ Lenden Rücken und Hüfft Schmertzen/ vom Grieß und Scharbock/ bringet den rechten Lauff der Weiblichen Zeit bald wieder/er mag gar nicht/ zu wenig oder zu starck gemessen seyn mit mercklicher Besserung/ohne welches sonst kein Weibs Person gesund werden kan. Der verdrießlich und schädliche weisse Fluß läst sich durch nichts bessers/als eben durch diesen verdoppelten Brun gäntzlich heben/ welches wohl zumercken von denen/die es bedürffen.

Die jenige so mit Hertzklopffen und Scharbock beladen/er mag kalt oder warm seyn/ unreines Geblüt und Grätze haben/ denen es im Leibe offt läufft als Amaysen und Mäuse/ bald auff bald nieder mit grosser Angst und Verdrüßlichkeit/ darüber niemand sonst recht klug werden kan/it. in Gonorrhoea utraque, morbo Gallico oder Franzosen/ist kein besser Mittel als dieses/ heylet ohne grosse tortur.

Auch ist dieses das beste und angenehmste vehiculum, die Artzeney darin einzunehmen. In

In Melancholey/ schweren Gedancken von der Miltz oder Mutter entstehend/ thut es trefflich gut.

Ein Meister Stück wird es billich genand in Sand und Stein Beschwerung/ es führet solchen gantz und gar ab/ benimbt und lindert die Schmertzen/ und Brennen des Urins/ alle Tag an Stat ordinairen Trancks getruncken nach meiner Verordnung/ welches ich hohen und niedrigen recommendire, denn es thut es ihme keine Artzeney gleich noch vor.

It. Welche mit der Gicht/ Lähmung/ Verstarrung der Gliedmassen beladen/ denen versichere ich hierdurch nechst Gott gäntzliche Genesung/ auch contractæ personen, wenn weder euserliche noch innerliche Sachen helffen wollen/ denen lindert es die Schmertzen/ machet die Hände gang und brauchbar.

Eben das thut es auch in den Zipperlein und Zittern der Hände/ ist derohalben ein grosser Trost für alle solche elende und krancke Leute/ die weder stehen/ noch gehen können/ und also ihr Leben mit Unlust und Schmertzen hinbringen müssen.

Welche ungesunde/ Scharbockische/ dicke und geschwollene Schenckel und Beine haben/ dessen Außgang öffters gar elend und gefährlich ist/ denen hilfft dieses Wasser.

Alten Leuten ist dieses eine herrliche Gabe/ welche die Lebens Wärme und natürliche Feuchtigkeit ersetzet und kräfftiglich erhält/ so gar/ daß sie fast des Alters und dessen Schwachheit nicht einmahl gewahr werden/ sondern sich gleichsam wieder verjüngern/ so wohl an sich/ oder auch mit guten Wein vermischt und getruncken.

Kindern dienet es wieder die Würme/ böse Noth und Abnehmen des Leibes/ auch erwachsene/ die die böse Noth haben/ können sich solches bedienen.

Trockenen Personen und hagern/ item Predigern/ denen der Mund von vielen Reden trucken wird/ und daher krafftloß und

matt

matt werden / auch schwache Aussprache haben / wird es bald zu Hülffe kommen.

Denen Gelehrten recommendire ich solches an statt einer Thee oder Coffe, denn es giebet Safft und Krafft / erhält den Magen / Kopff und memoriam gut / machet frische Geister zum studiren. In malo hypochondriaco befinde ich nichts bessers / wie auch in Miltz-Kranckheiten / als dieses / alles von Grund auszuheben.

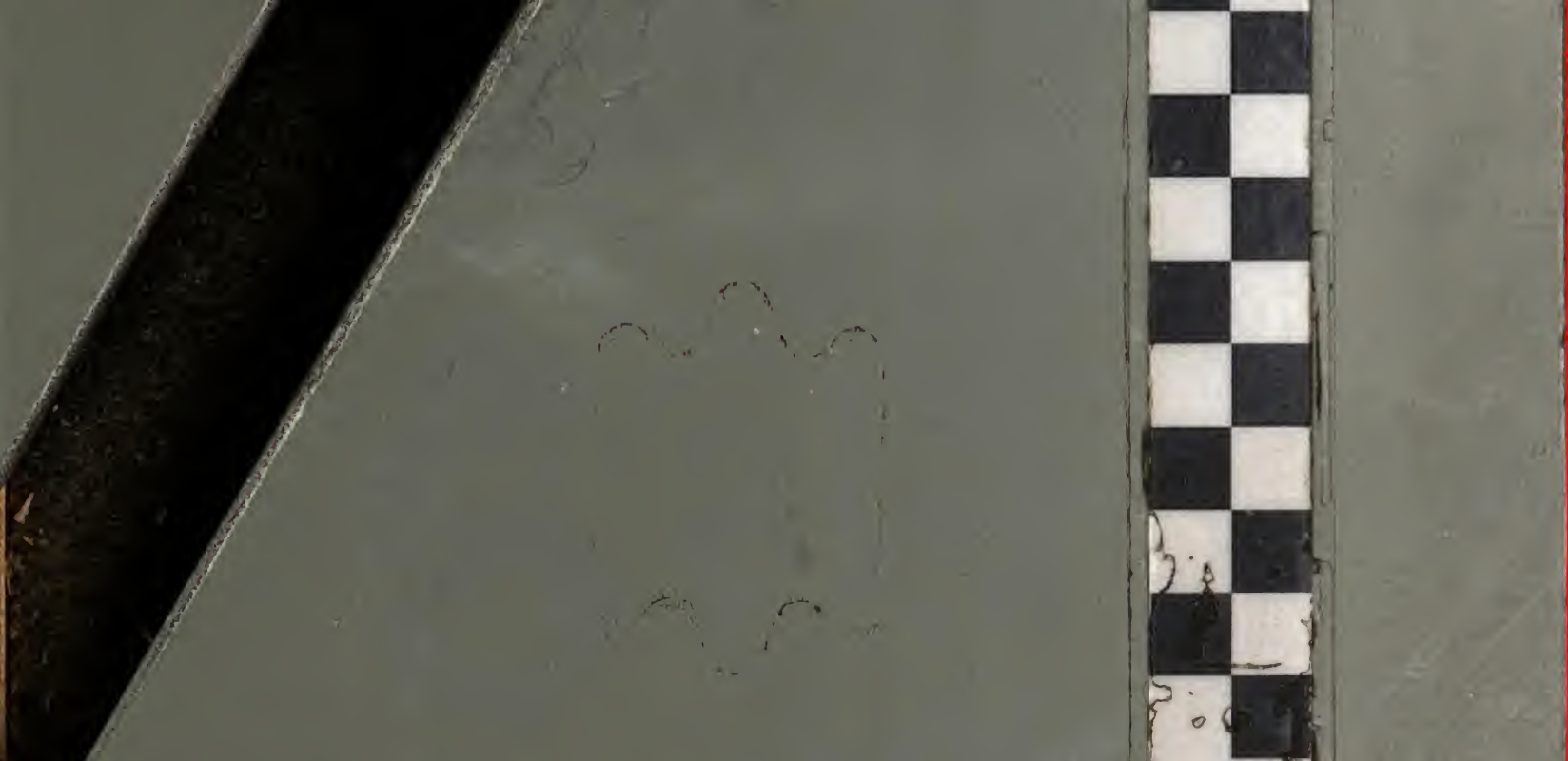
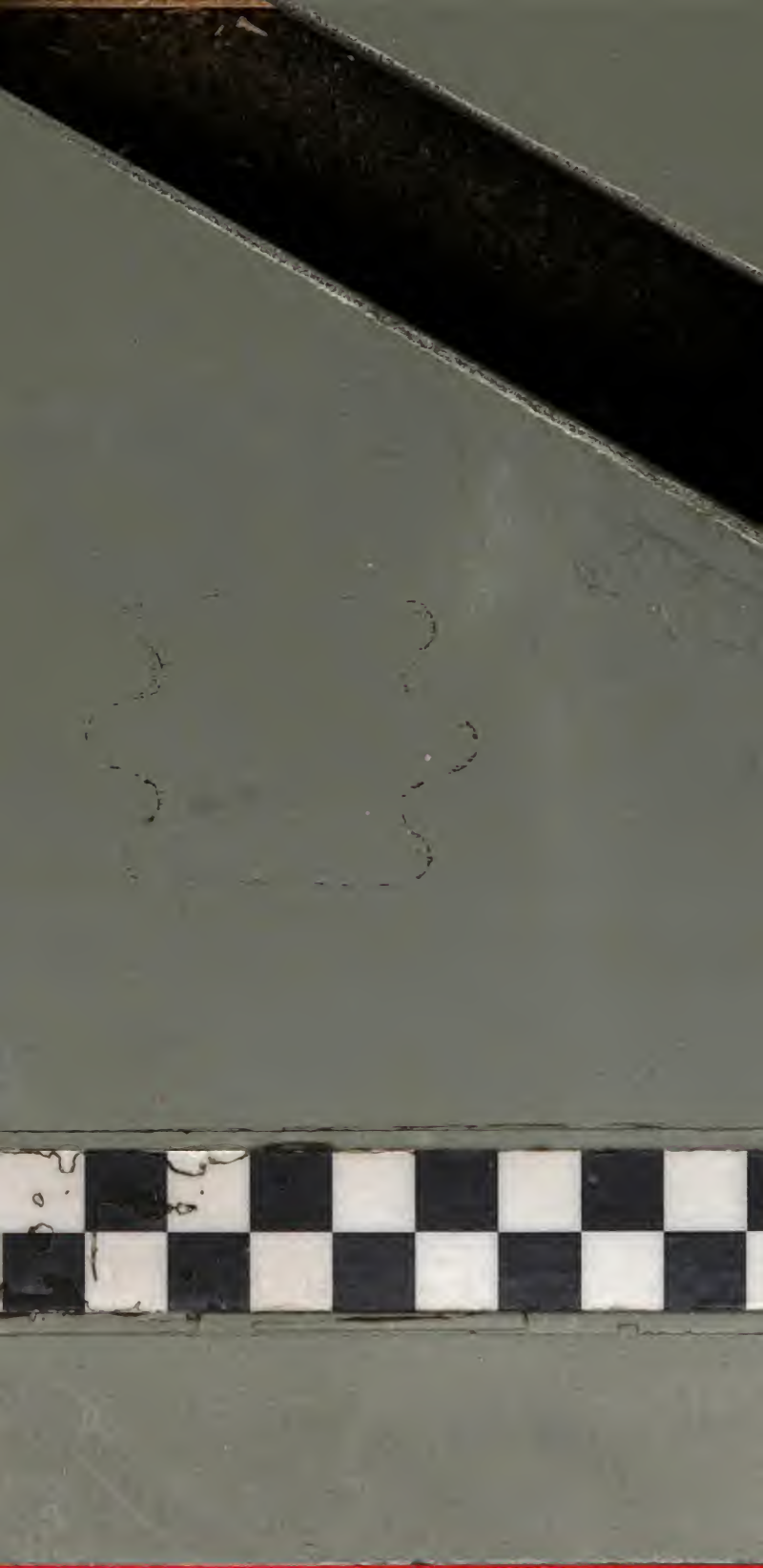
Welche sonsten ungesund im Leibe und schadhafftig sind / werden dadurch gesundt werden.

Dicke ungesunde geschwollene Leute mögen solches sicher brauchen / ohne Furcht der Wassersucht / denn es führet gewaltig durch den Urin und Schweiß alle überflüßige saltzige Feuchtigkeiten ab / machet rechte Fettigkeit / vertreibet die Wassersucht / und præserviret für derselben.

Welche Eltern unfruchtbar sind / die werden dadurch erfreuet werden.

Es ist allezeit besser warm oder laulich / als kalt zu trincken.

Endlich ist diese angenehme panacéa in Gesundheit ein recht præservativ, in Kranckheiten aber ein herrliches Hülffs-Mittel / erhält den Leib in vollkommener Gesundheit / darbey aber des Gebets / welches das beste ist / und bey GOtt alles vermag / keines wegens zuvergessen / dem sey auch die Ehre.

NB. Hat nun jemand seine sonderliche Beschwerung oder Kranckheit / und hat doch keinen gesunden Leib lieb / der beliebe mir solche zueröffnen / dem will ich mit Rath und That durch GOttes Beystand an die Hand gehen / daß er wiederumb möge zu seiner vorigen Gesundheit gelangen.

Wer sonsten was nützliches von dem blossen Brunn observiret, den bitte ich freundlich mir solches zu communiciren.